



Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Herausgegeben von C. DAUT in Bern (Schweiz).



Erscheint jeden Donnerstag.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Ornithologische Beobachtungen für das Jahr 1901.

Von C. Daut, Bern.

(Fortsetzung.)

19. Juni. An der Heimbergfluh bei Thun trieben seit längerer Zeit *Hühnerhabichte* ihr Unwesen und richteten namentlich unter den Brieftauben der Kaserne Thun grosse Verheerungen an. Es wurde daher von Seite der Kasernenverwaltung eine hohe Prämie auf den Abschuss dieser Räuber ausgesetzt. Vor einigen Tagen gelang es dem wohlbekannten Mitbürger Armin Schmid, sechs Stück an einem einzigen Morgen zu erlegen. (Berner Intelligenzblatt.)

20. Juni. Herr Joh. Dürig in Hettiswyl bei Hindelbank schreibt, dass er in einer Tanne am 25. April 3 junge *Waldohreulen* (*Otus vulgaris* [Flemm]) gefunden habe und anfangs Mai ebenfalls 2 Stück in einer andern Tanne.

21. Juni. Durch Schuljungen erhielt ich einen lebenden jungen *Buntspecht* (*Picus major* [L.]), welchen sie im Bremgartenwalde einem Sperber abgejagt hatten. Am nächsten Tage war der arme Kerl tot. Im Wylerwäldchen hörte ich *Weidenlaubrögel*, *Gartengrasmücke*, *Rotkehlchen*, *Goldammer* und *Kuckuck*. Dasselbst flogen zahlreiche *Mehlschwalben*. Unter einer Tanne fand ich die Schalen eines Eies der *Wildtaube* (Ringeltaube).

22. Juni. An der Tiefenaustrasse und Engehalde sangen mehrere *Gartengrasmücken*, *Schwarzköpfchen* und *Weidenlaubrögel*. Am Strassenbord gegen die Aare waren junge *Buchfinken*, *Hausrotschwänzchen* und *graue Fliegenschwärmer* ziemlich häufig.

In der alten Griengrube, untenher der Dornhecke an der Reichenbachstrasse, in der Nähe der Pension Jolimont, bemerkte ich *zwei rotrückige Würger* (*Lanius collurio*), Männchen und Weibchen. Da das Männchen wiederholt auf einen am Abhang der Grube stehenden Saalweidenbusch flog, so vermutete ich die Niststelle in dem Dickicht der blauen Brombeeren unter der Weide. Nach längerem Suchen fand ich auf einer hervorragenden Wurzel des Weidenstrauches ein Nest, welches ich aber bei genauer Untersuchung als altes Amselnest erkannte. Ganz nahe in den Brombeersträuchern hörte ich das Piepen der jungen Würger, welche ich jedoch in den verworrenen Dornbüschen mit dem besten Willen nicht finden konnte. — Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr flog ein grosser Schwarm *Mauersegler* über dem Garten.

23. Juni. Im Schermenwäldchen sah ich ein schönes *Gartenrotschwanzmännchen*. Dasselbst sangen *Amsel*, *Drossel* und *Weidenlaubvogel*. Unter einer Buche lag ein zerstörtes Buchfinkennest, ebenso fand ich ein solches in der Allee der Papiermühlestrasse.

24. Juni. Ich begab mich heute mit dem bekannten Ornithologen Herrn Weber nochmals nach der Griengrube beim Jolimont; kaum betraten wir das Brombeergewirr, so flogen zwei *junge Würger* auf. Den einen konnte ich an der anstossenden Geröllhalde erwischen, während sich der andere in dem Dornestrüpp unsichtbar machte. Nach einiger Zeit hörten wir das Geschrei der jungen Würger aus der Schwarzdornhecke oben an der Reichenbachstrasse und sahen bald die beiden Alten mit Ätzen beschäftigt. Wir fanden auch das Würgernest in der Dornhecke. Die Jungen waren schon alle ausgeflogen: doch gelang es uns noch zwei derselben zu fangen. Alle drei waren schon gut befiedert und wurden in der Rocktasche nach Hause transportiert. Die Alten begleiteten uns noch eine Strecke, kreischend von Baum zu Baum fliegend. Auf dem Heimwege sangen an der Engehalde *Dorn-* und *Gartengrasmücke*, ebenso ein *Waldlaubvogel* (*Phyllopneuste sibilatrix*).

25. Juni. Am 7. Juni sah Herr Weber am Gurten alte und junge *Haubenmeisen* (*Parus cristatus* [L.]). Ich erhielt heute durch Herrn Eckert drei diesjährige *Hühnerhabichte* im rotbraunen Jugendkleide, welche im Ostermundigenwalde geschossen worden waren. Im Magen des einen befand sich ein cirka 2 cm langes Knochenstück; die andern konnte wegen ihrer fortgeschrittenen Verwesung nicht untersuchen.

26. Juni. Am Allmendweg beobachtete ich mehrere *graue Fliegenschnäpper*; im Wylerwäldchen sangen *Girlitz*, *Goldammer*, *Rotkehlchen* und *Weidenlaubvogel*. — Dasselbst fiel eine *Kräh*e von einem Baume und war sofort tot. Dieselbe hatte eine Flügelspannweite von 87 cm.

27. Juni. Um 5 Uhr früh hörte ich an der Engehalde *Waldlaubsänger*, *Gartengrasmücke* und einen *Zaunkönig*. In einem Waldrebenbusch an der Halde, nahe bei der Strasse, entdeckte Herr Weber, welcher mich auf diesem Morgenspaziergang begleitete, das *Nest der Gartengrasmücke* mit 4 Eiern; das Alte flog ihm fast an den Kopf. An der Reichenbachstrasse, auf der Anhöhe beim Jolimont, ätzte ein *Gartengrasmückenmännchen* die ausgeflogenen Jungen. In der Nähe sang ein anderes Männchen, dessen Strophen von ausnahmsweiser Vollkommenheit waren. Beim Eingang ins Reichenbachwäldchen bemerkten wir auf einem Kirschbaume einen jungen grossen *Buntspecht*, im nahen Gehölze waren noch mehrere anwesend. Im Reichenbachwalde trafen wir *Rotkehlchen* und *Spechtmeise*. Um 6 Uhr 20 gurrten die *Ringeltauben*, der *Kuckuck* rief um diese Zeit einmal 20 und dann 13 Mal.

Bei der Dornhecke, in welcher wir am 24. Juni die 3 *jungen rotrückigen Würger* gefangen hatten, begrüsst uns schon von weitem die *alten Neuntöter* mit ihrer rätselnden Stimme. In der Hecke bemerkten wir noch ein weiteres Junges, welches aber schon gut fliegen konnte.

(Fortsetzung folgt.)



Die Blaudrossel oder Blauamsel.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart.

In früheren Jahren war die Blauamsel (*Monticola cyanea* Boie) am Vierwaldstättersee heimisch, von wo Herr von Burg, Vater, vor Jahren einige aus der Gegend von Vitznau mitbrachte, die sich nun im Museum in Olten und in meiner Sammlung befinden. Gegenwärtig ist es sehr zweifelhaft, ob sich dieser schöne Vogel noch am Vierwaldstättersee findet. Als Bürger unserer schweizerischen Ornithologen kann er aber immer noch gelten, denn im Kanton Tessin ist er noch keineswegs selten, obschon er auch dort im Abnehmen begriffen ist. Ein bekannter Ornithologe, Herr G., schreibt mir von dort: „Die Blauamsel ist im Tessin nicht selten in der Seeregion. Ganz nahe bei Lugano nistet sie auf den Felsen von St. Martino, bei Melide, bei